

*Petitionskomitee «gegen die Sexualisierung der Volksschule»
Postfach 23, CH-8416 Flaach
Tel. 052 301 31 00, Fax 052 301 31 03
Email: bildungskompass@schweizerzeit.ch*

Schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz
Frau Isabelle Chassot, Präsidentin
Haus der Kantone
Speichergasse 6 / Postfach 660
3000 Bern 7

8416 Flaach, 4. Oktober 2011

Petition «Gegen die Sexualisierung der Volksschule»

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren Bildungsdirektoren

Am 17. Juni 2011 gab unser Komitee die Lancierung der Petition «Gegen die Sexualisierung der Volksschule» bekannt. Am 25. Juni 2011 begann die Unterschriftensammlung für die Petition, deren Ende auf 1. Oktober 2011 terminiert war.

Im Zeitraum von etwas mehr als drei Monaten haben

91'816 Bürgerinnen und Bürger

diese Petition unterzeichnet, eine ebenso erstaunliche wie eindruckliche Zahl von Unterzeichnern.

Wir überreichen die ausgefüllten Unterschriftenbogen heute, am 4. Oktober 2011 der EDK im Haus der Kantone.

Wir erwarten von Ihnen eine Antwort auf die in der Petition aufgestellten Forderungen; nämlich

- dass die vom Volk gewählten kantonalen Bildungsdirektoren die volle Verantwortung übernehmen für Entwicklung und Gestaltung des Sexualkunde-Unterrichts an der Volksschule;
- dass kein Obligatorium für den Sexualkunde-Unterricht vorgesehen werden darf;
- dass Schülern im Sexualkunde-Unterricht keine Anregungen für Sexspiele und Sexualpraktiken in Lehrmitteln und -programmen vermittelt werden dürfen;
- dass Sexualkunde-Unterricht keinerlei Pornografie vermitteln darf;
- dass Schülerinnen und Schülern im Sexualkunde-Unterricht keinerlei Beeinflussung bezüglich sexueller Orientierung vermittelt werden darf.

Unsere Petition hat in den letzten Tagen der Unterschriftensammlung durch eine Stellungnahme der Schweizerischen Post zusätzliche Brisanz erhalten. Weil in die Begleitinformation zur Petition Faksimile-Illustrationen aufgenommen wurden aus dem in der Schweiz selbst an Fünfjährige (zum Beispiel im «Basler Sexkoffer») abgegebenen «Lehrmittel» mit dem Titel «Mein erstes Aufklärungsbuch – Aufklärung für Kinder ab fünf», lehnte die Post die Verteilung unserer Petitionsbogen wegen «pornografischer Abbildungen» im Begleitmaterial ab. Was in Lehrbüchern Fünfjährigen zugemutet wird, darf offensichtlich an Erwachsene nicht verteilt werden. Deutlicher könnte die Fragwürdigkeit dieser angeblich der «Sexualerziehung» dienenden Lehrmittel und Lehrprogramme nicht unterstrichen werden.

Wir haben auch zur Kenntnis genommen, dass zumindest die Bildungsdirektoren der Deutschschweiz per Medienmitteilung festgehalten haben, dass sie die am «Kompetenzzentrum Sexualpädagogik», eingerichtet an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), entwickelten Lehrmittel und Lehrprogramme weder als verbindlich noch als für die Aufnahme in den Lehrplan 21 geeignet erachten.

Trotzdem laufen die – vom Bundesamt für Gesundheit (Rubrik «Aids-Aufklärung») über die Köpfe der für die Unterrichtsgestaltung verantwortlichen kantonalen Bildungsdirektoren hinweg finanzierten – Vorbereitungen des Kompetenzzentrums Sexualpädagogik für die Implementierung obligatorischer Sexualkunde im Sinne von

Sexualerziehung in den geplanten Lehrplan 21 unverändert weiter, als wäre nichts geschehen.

Wir erwarten im Namen aller Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Petition «gegen die Sexualisierung der Volksschule», dass Sie, sehr geehrte Damen und Herren Bildungsdirektoren, diese von den Kantonen weder angeordneten noch finanzierten Aktivitäten des Luzerner Kompetenzzentrums unverzüglich unterbinden – so wie Sie das der Bevölkerung versprochen haben.

Ihrer Antwort sehen wir mit Spannung entgegen.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren Bildungsdirektoren, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung.

Mit freundlichem Gruss
Namens des Petitionskomitees
«gegen die Sexualisierung der
Volksschule»

Ulrich Schlüer